



Kanton Solothurn, Amt für Verkehr und Tiefbau

Oberdorf IO, Weissensteinstrasse

Bericht zum Landschaftspflegerischen Begleitplan

Bewilligungsverfahren / Auflageprojekt

30. Juni 2025

Version 03

 **SKK** Landschaftsarchitekten

Wir verwenden und produzieren Solarstrom

Kanton Solothurn, Amt für Verkehr und Tiefbau

Oberdorf IO, Weissensteinstrasse

Auftrag 3398

Bericht zum Landschaftspflegerischen Begleitplan

Bewilligungsverfahren / Auflageprojekt

Versionsgeschichte

Nr.	Datum	Inhalt	Autor	Geprüft
0.1	06.08.2024	Entwurf zum Koreferat Auftraggeber	SPL	FZ / SK
1.0	13.12.2024	Bericht zum Landschaftspflegerischen Begleitplan, Vorprojekt	MEJ	SK
2.0	30.04.2025	Bericht zum Landschaftspflegerischen Begleitplan, Bauprojekt	MEJ	SK
3.0	30.06.2025	Bericht zum Landschaftspflegerischen Begleitplan, Auflageprojekt	MEJ	SK

Bearbeitung:

"Stephan Karlen" - "dipl. Ing. Landschaftsarchitektur FH BSLA"

"Leandro Spescha" - "BSc FHO Landschaftsarchitektur"

"Jasmin Meyer" - "BSc FHO Landschaftsarchitektur"

Inhaltsverzeichnis

1	Auftrag und Zielsetzung	5
2	Planerische Grundlagen und Inventare	6
2.1	Nutzungsplanung	8
2.2	Denkmalschutz und ISOS (Inventar der schützenwerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung)	9
2.3	IVS - Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz von regionaler und lokaler Bedeutung	10
2.4	Signalisierte Wanderrouen der Schweiz	11
2.5	Gewässerschutz und Quellen	12
2.6	Gewässer-Ökomorphologie Fliessgewässer	13
2.7	Klimaanalysekarte Tag 2020 (PET, physiologisch äquivalente Temperatur Tag 2020)	14
2.8	Klimaanalysekarte Tag 2060 (PET, physiologisch äquivalente Temperatur Tag 2020)	15
3	Bestand, Konflikte und Zielsetzungen aus Sicht von Natur, Landschaft und Denkmalpflege	16
3.1	Landschaftsbild / Ortsbild	16
3.2	Heimatschutz, Denkmalpflege, Gartendenkmalpflege	16
3.3	Flora, Fauna und Lebensräume	17
4	Gestaltungskonzept	18
5	Projektmassnahmen einzelne Abschnitte	20
5.1	Käbschür und gegenüberliegende Strassenseite	20
5.2	Bushaltestelle	24
5.3	Dorfplatz	27
5.4	Strassennebenflächen > Rabatten	29
6	Allgemeine Hinweise zur Ausführung	30
6.1	Invasive Neophyten	30

6.2	Substratlagerung und Substratverwendung	30
6.3	Bepflanzung und Ansaaten	31
6.4	Wiederinstandstellung von Privatgärten	33
7	Massnahmen während der Bauphase	34
7.1	Schutz bestehender Bäume und Gehölze	34
7.2	Baumstandorte bei unterirdischen Werkleitungen	34
7.3	Schutz bestehender Gartenanlagen und Kulturobjekte	34
8	Anhang	36

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1	Ausschnitt Nutzungsplanung	8
Abb. 2.2	Ausschnitt Denkmalschutz	9
Abb. 2.3	Ausschnitt IVS	10
Abb. 2.4	Ausschnitt Wanderrouen	11
Abb. 2.5	Ausschnitt Gewässerschutz und Quellen	12
Abb. 2.6	Ausschnitt Nutzungsplanung	13
Abb. 2.7	Ausschnitt Klimaanalysekarte 2020	14
Abb. 2.8	Ausschnitt Klimaanalysekarte 2060	15
Abb. 5.1	Ausschnitt-LBP-Plan: Käschür, Wildbach,	20
Abb. 5.2	Querprofilskizze zur Variante 1 Strassenrand	21
Abb. 5.3	Querprofilskizze zur Variante 2 Staudenrabatte	22
Abb. 5.4	Querprofilskizze zur Variante 3 Garteneinfriedung	23
Abb. 5.5	Ausschnitt-LBP-Plan: Bushaltestelle	24
Abb. 5.6	Detail Staketengeländer	25
Abb. 5.7	Referenzbild Röhrengeländer in Magden	25
Abb. 5.8	Ausschnitt-LBP-Plan: Dorfplatz Oberdorf	27
Abb. 5.9	Ausschnitt-LBP-Plan: Strassennebenflächen / Staudenrabatten	29
Abb. 6.1	Detail Baumgrube	32

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung von SKK Landschaftsarchitekten AG.

© SKK Landschaftsarchitekten AG

1 Auftrag und Zielsetzung

Im Rahmen des Strassenprojektes für den Innerortsabschnitt der Weissensteinstrasse durch Oberdorf wurde das Büro SKK Landschaftsarchitekten AG beauftragt, eine Landschaftspflegerische Begleitplanung für die Phasen Vorprojekt, Bau- / Auflageprojekt und Ausführungsprojekt, bestehend aus Plan und Bericht zu erarbeiten

Der Perimeter umfasst den Strassenabschnitt der Weissensteinstrasse im Innerortsbereich mit einer Länge von ca. 515m.

Mit der Strassensanierung erfolgen Eingriffe in die bestehenden Strukturen mit Auswirkungen auf das Landschafts- und Siedlungsbild.

Neben der Bearbeitung der Auswirkungen des Bauprojektes wird im Rahmen des LBP ein Gesamtkonzept zu Gestaltung im gesamten erwähnten Abschnitt erstellt.

Die Ziele der Landschaftspflegerischen Begleitplanung sind:

- Einbindung der Hauptstrasse in die Siedlungsstrukturen und das Landschaftsbild von Oberdorf.
- Gestalterische Aufwertung des Strassenraums und Ortsbildes von Fassade zu Fassade
- Aufwertung der strassennahen Freiräume mit Erhöhung der Aufenthaltsqualität, wo möglich und sinnvoll
- Kulturhistorische Elemente schützen, wiederherstellen und aufwerten
- Ökologische Werte erhalten und fördern

2 Planerische Grundlagen und Inventare

Die für das Projekt relevanten Informationen sind in den folgenden Kapiteln zusammengefasst. Basis der zugehörigen Abbildungen bilden die Kartendaten, welche von den angegebenen Quellen abgerufen wurden. Zur besseren Orientierung und Lesbarkeit wurde die Legende jeweils auf die im Ausschnitt sichtbaren Elemente reduziert und die Projektachse (rot gestrichelt) eingeblendet.

Für die Ausarbeitung des Landschaftspflegerischen Begleitplanes und -berichtes wurden folgende Inventare und Grundlagen herangezogen und in der Planung berücksichtigt.

Auf Inventare ohne verzeichnete Objekte im Projektperimeter oder mit Objekten, die nicht tangiert oder beeinflusst werden, wird im Detail nicht eingegangen. Relevante Inventare sind in der nachfolgenden Tabelle mit einem * gekennzeichnet und werden textlich und grafisch erläutert.

Nationale Grundlagen		Datum	Eingang / Dokument Datenbezug
• ISOS, Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung *	[3]	Januar 2009	Juli 2024
• ICOMOS, Liste der historischen Gärten und Anlagen der Schweiz	[2]	--	Juli 2024
• IVS, Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz, Web-GIS Schweiz *	[3]	Oktober 2008	Juli 2024
• Schutzgebiete von nationaler Bedeutung (Nationalpark, Waldreservate, Biosphärenreservate, etc.)	[1]	--	Juli 2024
• Wanderrouten national *	[1]	--	Juli 2024
• Velorouten national (Veloland Schweiz)	[1]	--	Juli 2024
• KGS, Kulturgüterschutzinventar mit Objekten von nationaler Bedeutung	[1]	--	Juli 2024
• BLN, Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung	[1]	--	Juli 2024
• Amphibienwanderung mit Konflikten	[1]	--	Juli 2024
• Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung	[1]	--	Juli 2024
• Gefährdung Oberflächenabfluss	[1]	--	Juli 2024
• REN Fliessgewässer und Seen	[1]	--	Juli 2024
• REN Trockenstandorte	[1]	--	Juli 2024
• REN Wald	[1]	--	Juli 2024

- | | | | |
|--|-----|----|-----------|
| • REN Feuchtgebiete | [1] | -- | Juli 2024 |
| • Lebensraumkarte | [1] | -- | Juli 2024 |
| • Regionale Verbindungsachse Wildtiere,
Vernetzungssystem Wildtiere | [1] | -- | Juli 2024 |

Kantonale Planungsgrundlagen und Inventare

- | | | | |
|---|-----|------------|-------------|
| • Richtplan kantonal/regional | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Nutzungsplanung * | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Archäologische Zonen und Denkmalschutzobjekte | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Landwirtschaftliche Kulturflächen | [3] | -- | August 2024 |
| • Fruchtfolgeflächen | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Klimaanalysekarte Tag 2020 (PET, physiologisch
äquivalente Temperatur Tag 2020)* | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Gewässer-Ökomorphologie * | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Revitalisierung Fließgewässer | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Denkmalschutz * | [4] | 19.07.2021 | Juli 2024 |
| • Ausnahmetransportrouten | [3] | -- | Juli 2024 |
| • ÖV-Güteklassen | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Kataster belasteter Standorte | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Grundwasserbewirtschaftung | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Gewässerschutz und Quellen * | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Naturgefahrenkarten, Prozessgefahrenkarte Wasser | [3] | -- | Juli 2024 |
| • Wildtierkorridore | [3] | -- | Juli 2024 |

- [1] Geoportal des Bundes, map.geo.admin.ch
 [2] ICOMOS, internationaler Rat für Denkmäler und historische Stätten, icomos.ch
 [3] Geoportal Kanton Solothurn, geo.so.ch
 [4] Kantonale Denkmalpflege Solothurn, so.ch

2.1 Nutzungsplanung

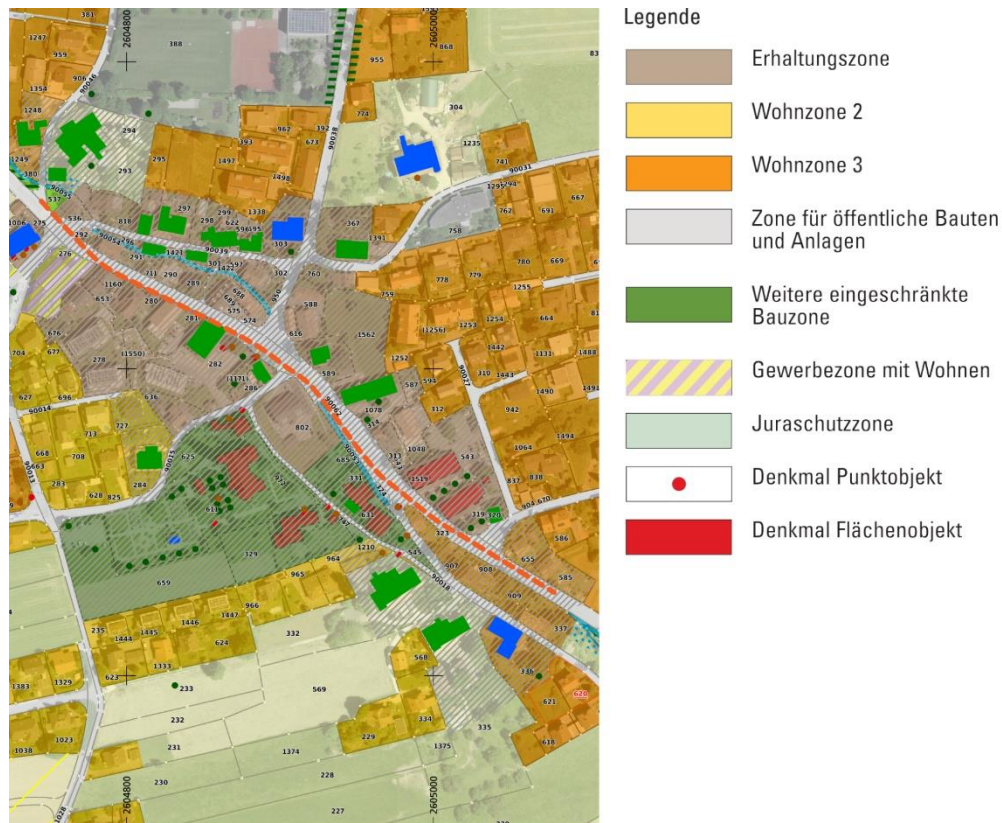


Abb. 2.1 Ausschnitt Nutzungsplanung

Quelle: geo.so.ch (Aufbereitet durch SKK)

Der zu bearbeitende Strassenabschnitt verläuft mehrheitlichen durch eine Erhaltungszone, die von Grundnutzungen wie der Wohnzone 2 sowie Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen umschlossen wird. Das nördliche Ende des Perimeters verläuft entlang der Weissensteinstrasse vorbei an einer Gewerbe- und Wohnzone sowie der Juraschutzzone. Die Schutzzone verfolgt das Ziel den bestehenden, angrenzenden Landschaftsraum vor unnötigen und unverhältnismässigen baulichen Eingriffen zu bewahren. Durch die Umsetzung des Projekts entstehen keine Konflikte mit dem oben genannten Schutzziel.

2.2 Denkmalschutz und ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung)

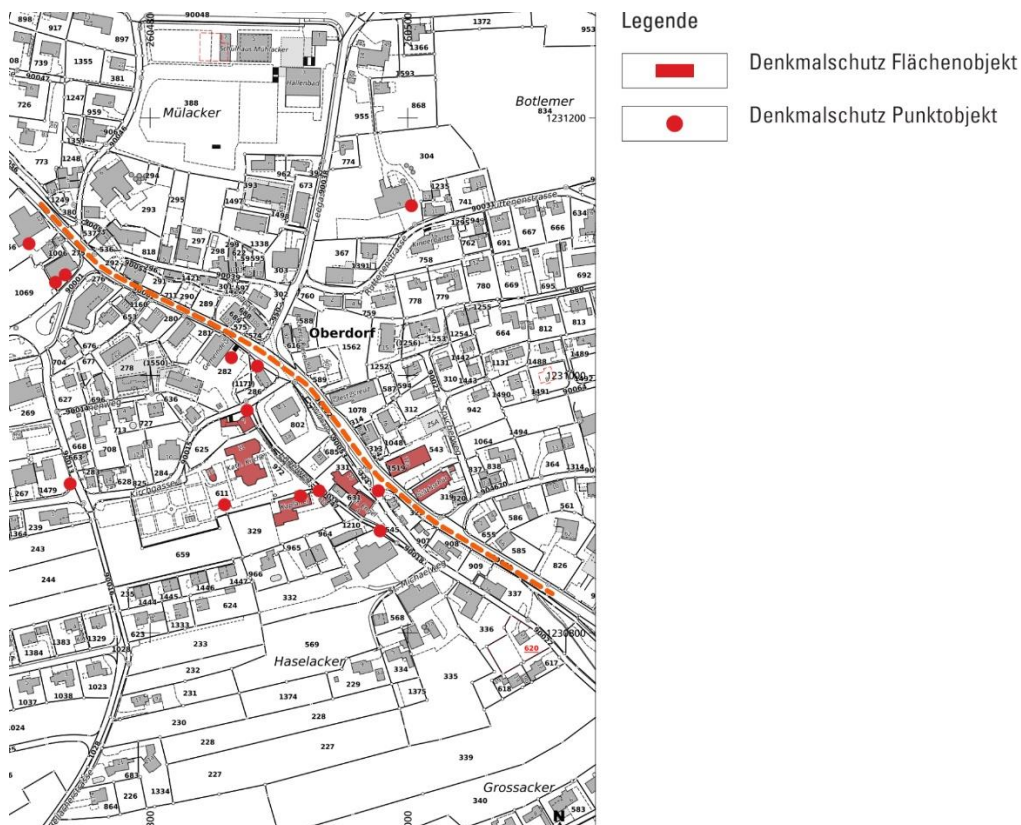


Abb. 2.2 Ausschnitt Denkmalschutz

Quelle: geo.so.ch (Aufbereitet durch SKK)

Entlang der Weissensteinstrasse befinden sich einige unter Denkmalschutz stehende Objekte, die es im weiteren Planungsverlauf zu berücksichtigen und zu wahren gilt. Kleinere, geschützte Bauten (Punktobjekte) sind entlang der Weissensteinstrasse in Form von Brunnen (Dorfbrunnen und Brunnen Gemeindehaus) und der Wildbachbrücke vorhanden. Um die Wildbachbrücke reihen sich vier Bauten (Flächenobjekte), die den Strassenraum wesentlich prägen. Diese sind entlang der linken Strassenseite (Blick Richtung Weissenstein) der Gasthof Engel sowie die Mühle Weissensteinstrasse 77. Auf der rechten Seite befindet sich das ehemalige Gasthaus Sternen und die Kächscheune. Diese unterschiedlichen Bauten gilt es in der weiteren Planung zu berücksichtigen und zu integrieren. Das Dorf Oberdorf ist zudem in seiner Erscheinung als schützenswertes Ortsbild von nationaler Bedeutung definiert. Dies vor allem aufgrund seiner besonderen architekturhistorischen Qualitäten wie beispielweise dem ursprünglich erhaltenen Kirchbezirks, den gut erhaltenen bäuerlichen Mehrzweckbauten und den stattlichen Gasthäusern.

2.3 IVS - Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz von regionaler und lokaler Bedeutung

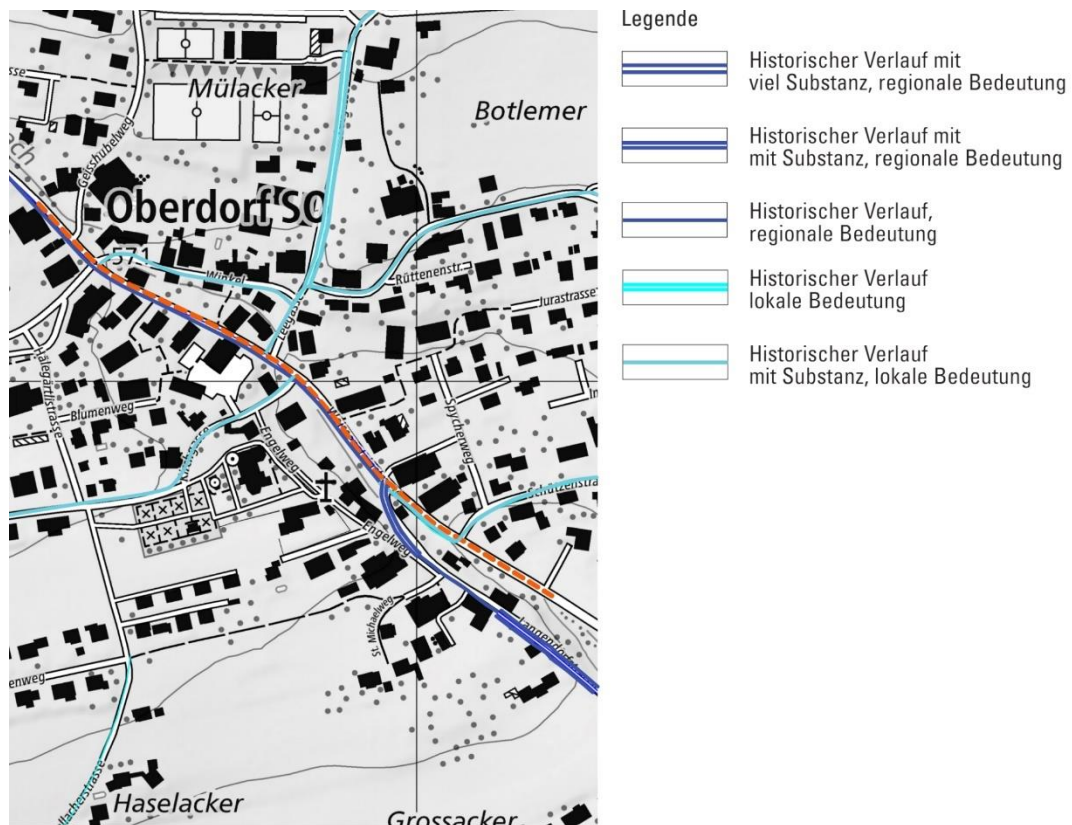


Abb. 2.3 Ausschnitt IVS

Quelle: map.geo.admin.ch (Aufbereitet durch SKK)

In den zu bearbeitenden Strassenabschnitt münden einige historische Verkehrswege von lokaler Bedeutung, die mehrheitlich noch Substanz aufweisen. Der Projektabschnitt selbst befindet auf einem historischen Verlauf von lokaler Bedeutung. Er weist jedoch keinerlei Substanz auf, die es zu berücksichtigen gilt. Vor dem Gasthof Engel mündet ein historischer Strassenverlauf von regionaler Bedeutung und mit Substanz in die Weissensteinstrasse. Die Substanz ist in Form von Stützmauern sowie der Strassenbrücke über den Wildbach vorhanden.

2.4 Signalisierte Wanderrouen der Schweiz



Abb. 2.4 Ausschnitt Wanderrouen

Quelle: map.geo.admin.ch (Aufbereitet durch SKK)

Im Norden wird das Projekt von einer offiziellen Wanderroute der Schweiz gequert. Dieser soll im weiteren Projektverlauf in Bezug auf die Sicherheit im Strassenraum sowie der Begehrbarkeit Beachtung geschenkt werden.

2.5 Gewässerschutz und Quellen

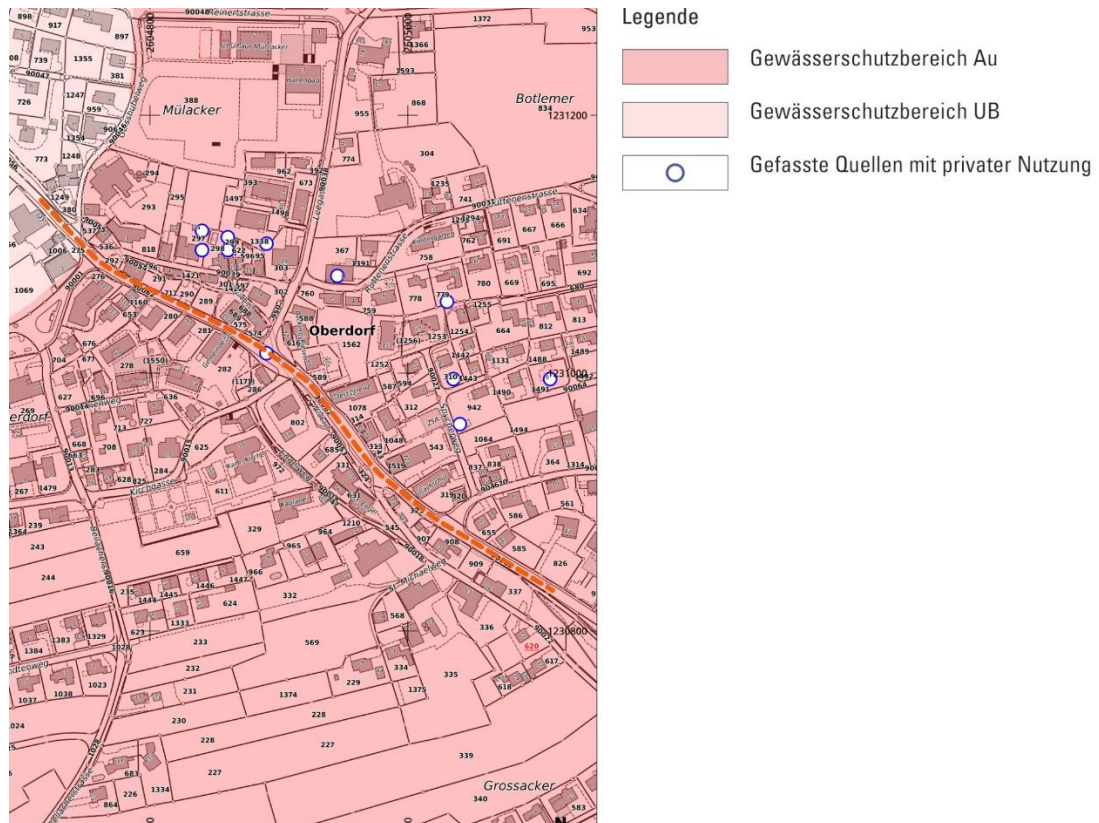


Abb. 2.5 Ausschnitt Gewässerschutz und Quellen

Quelle: geo.so.ch (Aufbereitet durch SKK)

Der Projektperimeter befindet sich grösstenteils im Gewässerschutzbereich "Au" (Schutzbereich Grundwasser) sowie am nördlichen Ende im Gewässerschutzbereich "UB" (übrige Bereiche Grundwasser). Die dafür nötigen Massnahmen, um den Schutz in diesen Bereichen zu gewährleisten sind während der Projektdauer stets zu berücksichtigen. Beim Knoten Weissensteinstrasse-Leegasse befindet sich zudem eine Quelfassung in privater Nutzung. Es handelt sich hierbei um einen gefassten, natürlichen Grundwasseraustritt, dessen max. Schüttmenge unbekannt ist. Der Quelfassung ist im weiteren Projektverlauf Beachtung zu schenken.

2.6 Gewässer-Ökomorphologie Fliessgewässer

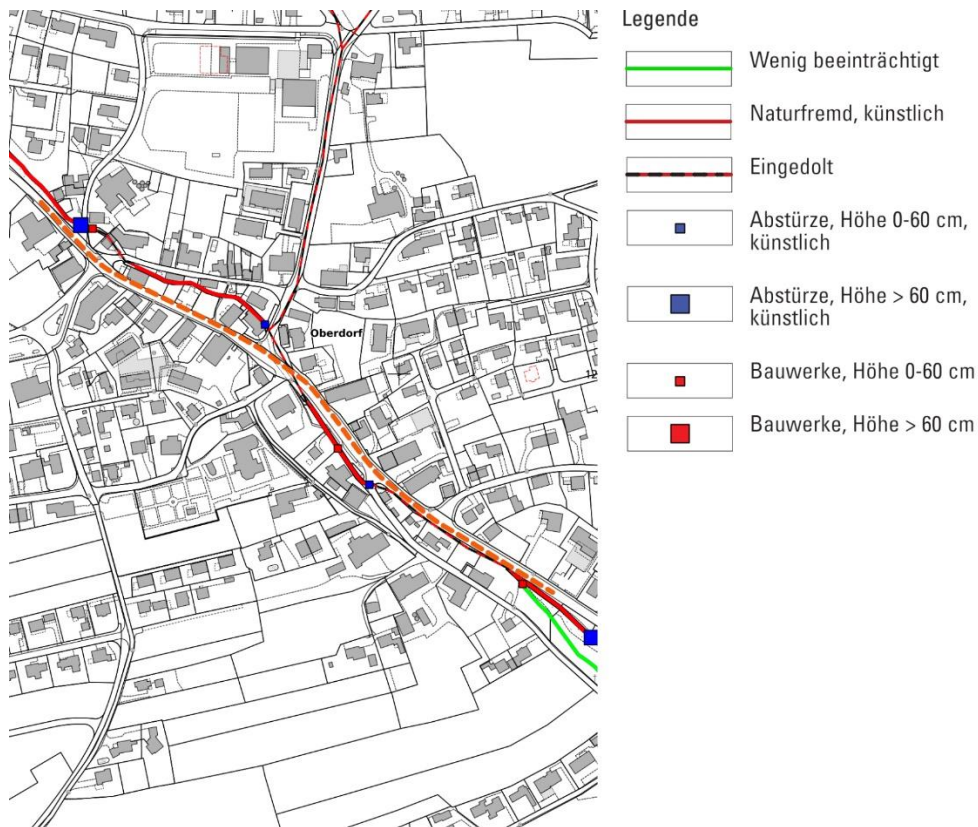


Abb. 2.6 Ausschnitt Nutzungsplanung

Quelle: geo.so.ch (Aufbereitet durch SKK)

Die Weissensteinstrasse wird entlang des Projektperimeters vom Wildbach begleitet. Dieser verläuft abschnittsweise offen und eingedolt talwärts. Beim Knoten Weissensteinstrasse-Leegasse mündet zudem der eingedolte Leebach in den Wildbach. Entlang des Wildbaches finden sich immer wieder grössere und kleinere Abstürze und Bauwerke. In Bezug auf die Strassensanierung sind Aufwertungen (Ausdolung, Uferaufwertungen, Strukturierungsmassnahmen, Längs- und Quervernetzung, etc.) die dem Fliessgewässer und der Aufenthaltsqualität zugutekommen zu prüfen und wenn immer möglich umzusetzen.

2.7 Klimaanalysekarte Tag 2020 (PET, physiologisch äquivalente Temperatur Tag 2020)

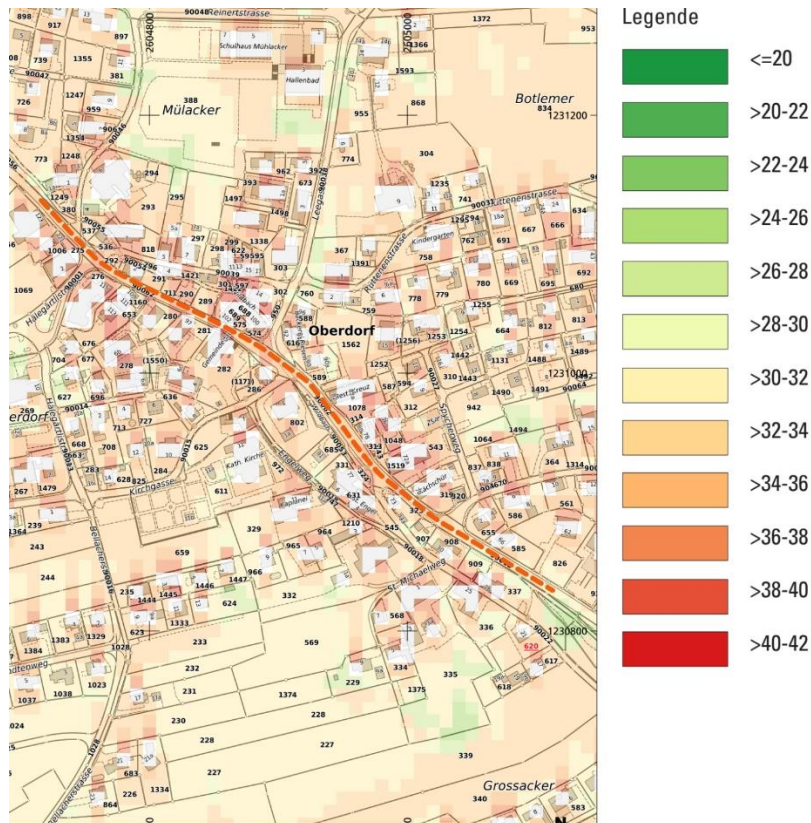


Abb. 2.7 Ausschnitt Klimaanalysekarte 2020

Quelle: geo.so.ch (Aufbereitet durch SKK)

Die Hitzeinselbildung ist entlang der Weissensteinstrasse aufgrund des erhöhten Versiegelungsgrades im Strassenbereich klar erkennbar. Im Zuge des Projekts ist diesem Aspekt mit Hilfe geeigneter und passender Massnahmen (Entsiegelung, Pflanzung von Vegetation, Grünflächen, ...) entgegenzuwirken.

2.8 Klimaanalysekarte Tag 2060 (PET, physiologisch äquivalente Temperatur Tag 2020)

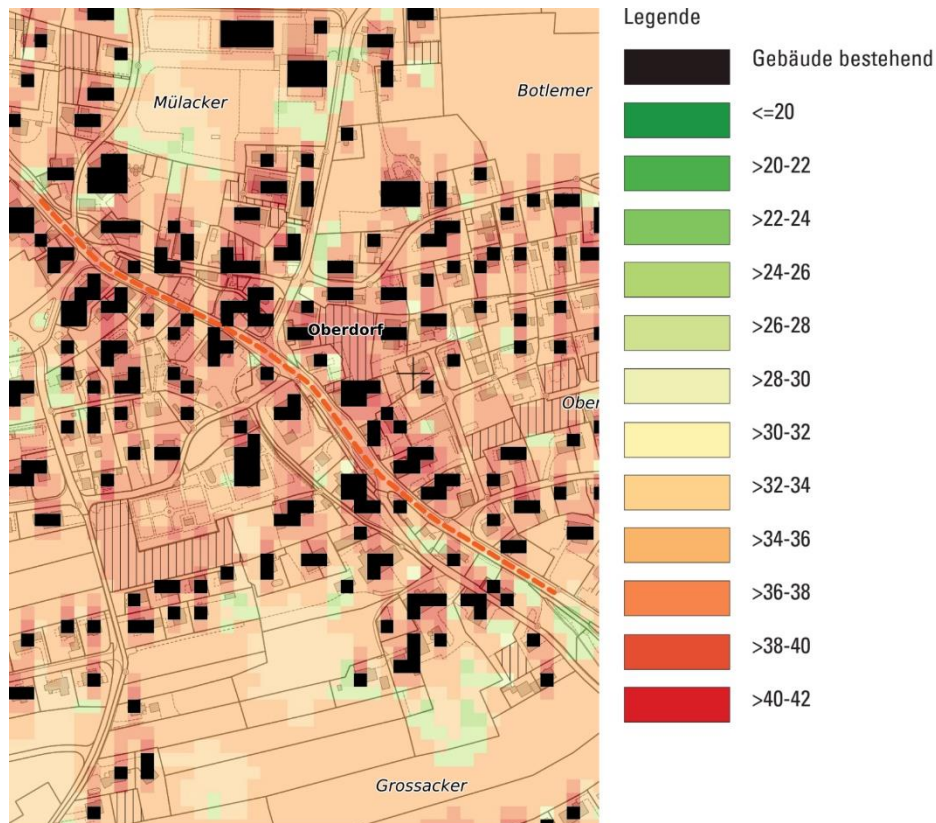


Abb. 2.8 Ausschnitt Klimaanalysekarte 2060

Quelle: geo.so.ch (Aufbereitet durch SKK)

Die Hitzeinselbildung wird ohne begünstigende Massnahmen laut Prognose im Jahr 2060 deutlich zunehmen. Dem gilt es dringend entgegen zu wirken mit Massnahmen wie: Entsiegelung und Begrünung von Flächen, Pflanzung von Vegetation, usw.

3 Bestand, Konflikte und Zielsetzungen aus Sicht von Natur, Landschaft und Denkmalpflege

Die im Kapitel 2 erwähnten Grundlagen werden folgend in Bezug auf das Projekt analysiert und beurteilt. Die daraus hervorgehenden Konfliktpunkte und Potenziale werden erläutert.

Anschliessend werden als Schwerpunkte Zielsetzungen formuliert.

3.1 Landschaftsbild / Ortsbild

Das Landschaftsbild wird durch das Projekt kaum beeinträchtigt.

Das Ortsbild wird durch das vorliegende Projekt punktuell beeinträchtigt. Dies betrifft vor allem den Knoten Weissensteinstrasse-Schützenstrasse und Weissensteinstrasse-Leegasse/Kirchgasse. Hier wird sowohl in die Strassengeometrie und damit in die Belagsoberflächen als auch in die vegetativen, raumbildenden Elemente eingegriffen. Das Projekt bietet damit die Chance, den Strassenraum im Sinne des Ortsbildes aufzuwerten.

Ziele

- Bauten, Anlagenteile und Freiräume möglichst integral erhalten.
- Wiederherstellung bestehender Strukturen (Vorgärten)
- Gestalterische Aufwertung des Ortsbildes (Beläge, Strassenbäume, Grünflächen, Platzfläche)
- Optimierung und Einbindung der Verkehrsflächen in den Gesamttraum

3.2 Heimatschutz, Denkmalpflege, Gartendenkmalpflege

Entlang der Weissensteinstrasse befinden sich einige unter Denkmalschutz stehende Objekte. Diese unterschiedlichen Bauten gilt es in der weiteren Planung zu berücksichtigen und zu integrieren. Weiter weist Oberdorf ein Ortsbild von nationaler Bedeutung auf, dem entsprechend Rechnung getragen werden muss. Sowohl die Einzelobjekte als auch das Gesamtensemble erfordern eine sorgfältige Behandlung zu Gunsten des Gesamtbildes sowie einen bestmöglichen Schutz während der Bauphase.

Das vorliegende Projekt bietet die Möglichkeit für eine Aufwertung des Freiraumes zu Gunsten des geschützten Ortsbildes, insbesondere im Bereich des Knotens Weissensteinstrasse-Leegasse/Kirchgasse, im Bereich des Knotens Weissensteinstrasse-Schützenstrasse entlang des Wildbaches und entlang der Langendorfstrasse mit der schützenswerten Mauer am Wildbach.

Ziele

- Wieder instand stellen durch den Bau tangierter Elemente
- Aufwertung strassennaher Freiräume und Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Schutz historisch wertvoller Objekte während der Bauphase
- Gestalterische Aufwertung des Strassenraums
- Auszeichnen der Kulturobjekte mittels adäquater Umfeldgestaltung mit dem Ziel der Integrierung in den Strassenraum

3.3 Flora, Fauna und Lebensräume

Der Projektperimeter liegt grösstenteils im Siedlungsgebiet. Durch den Ausbau der Weissensteinstrasse werden darin bestehende vegetative Strukturen (Bäume, Hecken, Gartenstrukturen) zu einem Grossteil des Projektabschnittes tangiert.

Innerhalb des Siedlungsgebiets bewegen sich die Massnahmen grösstenteils innerhalb der bestehenden Verkehrsflächen. Ausnahme bilden die Knoten Weissensteinstrasse-Leegasse / Kirchgasse und der Knoten Weissensteinstrasse-Schützenstrasse mit der gegenüberliegenden Ausdolung des Wildbaches.

Der Wildbach wird nach dem Knoten Weissensteinstrasse-Schützenstrasse bachabwärts in Richtung Langendorf auf einer Länge von ca. 50m ausgedolt. Im Rahmen der notwendigen Massnahmen im Gerinne ist auf mögliche vorhandene Fischpopulationen und auf andere aquatische Lebewesen Rücksicht zu nehmen. Die Arbeiten müssen in Absprache mit der verantwortlichen Fachstelle koordiniert werden. Die entsprechend notwendige fischereirechtliche Bewilligung wird im Rahmen des Auftrags beantragt werden müssen.

Der gesamte Projektperimeter befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Es dürfen gemäss Gewässerschutzverordnung GschV darin keine Bauten erstellt werden, die unter dem mittleren Grundwasserspiegel liegen. Bei der Ausdolung des Wildbaches ist dies zu berücksichtigen. Die private Quelfassung am Knoten Weissensteinstrasse-Leegasse gilt es zu schützen.

Ziele

- Wiederherstellen und Aufwerten der durch die Baumassnahmen beeinträchtigten Gewässerabschnitte, Gärten und Grünelemente
- Erhöhung des ökomorphologischen Gewässerzustandes
- Ersatz von wegfallenden und wo möglich Ergänzen von bestehenden vegetativen Elementen wie Bäumen und Hecken im Projektperimeter selbst
- Schutz der bestehenden Vegetationsstrukturen entlang der Eingriffslinie während der Bauphase

4 Gestaltungskonzept

Im Rahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung wurde mittels Ortsbegehung, Skizzen in Varianten sowie Projektbesprechungen mit der Bauherrschaft, der Gemeinde Oberdorf und dem Ingenieur ein die Weissensteinstrasse umfassende Gestaltungskonzept erarbeitet.

Die Gestaltung beinhaltet folgende Ziele:

- Aufwerten des Strassenraumes sowie der Strassennebenflächen
- Aufwerten der angrenzenden Freiräume entlang der Strasse
- Wieder instand stellen der tangierten Privaten Freiräume und Gärten
- Optimierung von Bauwerken (Situierung, optische Wirkung und Dimensionierung)
- Erhöhung der Sicherheit für Fussgänger und Fahrradfahrende
- Erhöhung des Entsiegelungsgrades
- Schaffen einer für den Ort typischen Identität

Die Strassennebenflächen der Weissensteinstrasse werden linear mit einem durchgehenden Staudenkonzept begleitet. Die Stauden geben der Strasse einen Wiedererkennungswert, werten den Strassenraum punktuell auf und setzen ansprechende Blühaspekte

Kernstück der Strassenraumgestaltung ist der Dorfplatz. Er soll in einer hochwertigen Natursteinpflasterung erstellt und mit offenen Fugen ausgebildet werden. Dabei ist ein Naturstein zu bevorzugen, der aus der Schweiz kommt, wie zum Beispiel Guber. Locker eingestreute Baumpflanzungen sind auf der Südseite vorgesehen. Die Baumgruben sind möglichst gross vorzusehen und die Baumscheiben sollen offen ausgestaltet und mit Stauden bepflanzt werden. Zur Aufwertung des Platzes als Begegnungsort soll ein Brunnen erstellt werden, der die Formensprache der Baumgruben ergänzt. Auf der Nordseite wird eine grössere Staudenrabatte mit einem Baum vorgesehen.

Im Bereich der Bushaltestelle wird entlang des Wildbaches ein möglichst unversiegelter Streifen erstellt. Das Trottoir wird mit 2m Breite ausgebildet, dadurch entsteht Platz für einen Streifen aus sowohl chaussierten Flächen mit Sitzmöglichkeiten als auch Pflanzrabatten mit Bäumen.

Die bestehenden Linden bei der Kächschür sind von grossem Wert für ein angenehmes Umgebungsklima und sollen geschützt und erhalten bleiben. Eine Staudenrabatte zwischen

Trottoir und Fahrbahn vermittelt ein Gefühl von Sicherheit und greift das Konzept der Strassennebenflächen auf.

5 Projektmassnahmen einzelne Abschnitte

Nachfolgend werden die Projektmassnahmen zu den einzelnen Bereichen beschrieben. Die Nummerierung der Kapitel entspricht den Massnahmennummern, die im Landschaftspflegerischen Begleitplan verortet sind.

5.1 Kächschür und gegenüberliegende Strassenseite



Abb. 5.1 Ausschnitt-LBP-Plan: Kächschür, Wildbach,

Staudenrabatten

Am südlichen Rand des Projektperimeters von Langendorf kommend grenzt zur linken der Wildbach an. Dieser wird auf einem kurzen Abschnitt ausgedolt und strassenseitig mit Staudenrabatten begleitet (Mehr dazu im Abschnitt LSW). Ihm gegenüber, an der Schützenstrasse, kann aufgrund der neuen Ein-/Ausfahrtsverhältnisse der Platz zwischen Trottoir und Chaussierung mit einer Staudenrabatte bepflanzt werden. Da sie niedrig gehalten wird, sind die Sichtzonen nicht beeinträchtigt und die Sicherheit wird allen Parteien gewährleistet.

Schutz bestehender Linden

Der Vorplatz Käch-Schür ist Strassenraumprägend. Wichtig neben der Aufwertung durch andere Beläge und Staudenrabatten ist ebenso der Erhalt und Schutz der beiden bestehenden Linden. Sie tragen zu einem angenehmen Umgebungsklima bei und stärken das Ortsbild.

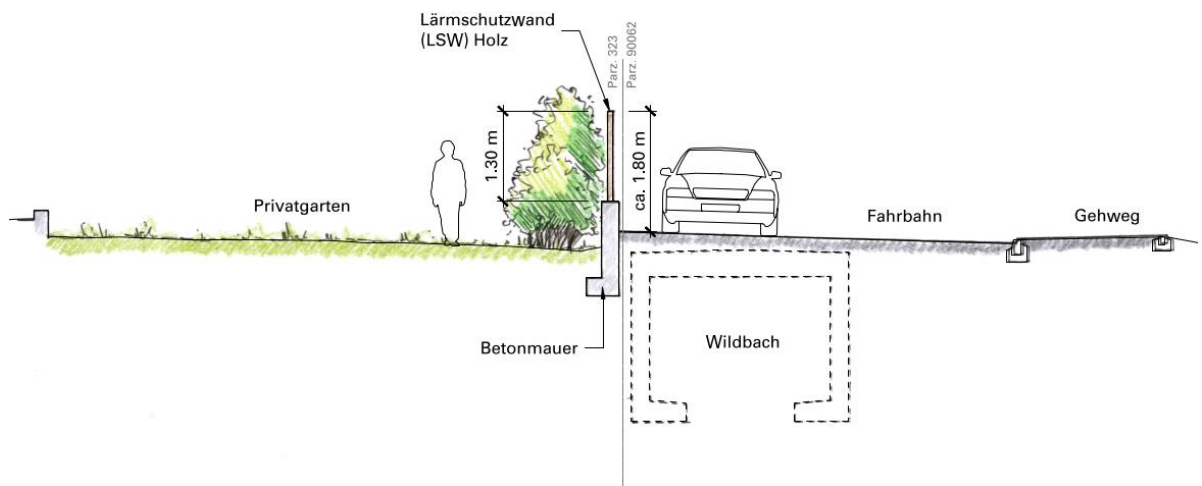


Abb. 5.2 Querprofilskizze zur Variante 1 Strassenrand

Lärmschutzwand

Neben dem Wildbach beginnt parallel die Lärmschutzwand, die die Strasse nach Norden weiter begleitet. Da die LSW ein Element ist, welches die Identität und das Ortsbild von Oberdorf stark prägt, wurden drei unterschiedliche Varianten erarbeitet und aufskizziert. Die finale Gestaltung der LSW wird in einer späteren Projektphase definitiv festgesetzt.

In der ersten Variante bleibt die LSW an der Parzellengrenze. In dieser Variante wird die LSW nicht begrünt und braucht deshalb gartenseits wenig Platz. Die nahe Stellung zur Strasse könnte jedoch für den Unterhalt der Strasse z.B. bei Schneeräumungen problematisch sein.

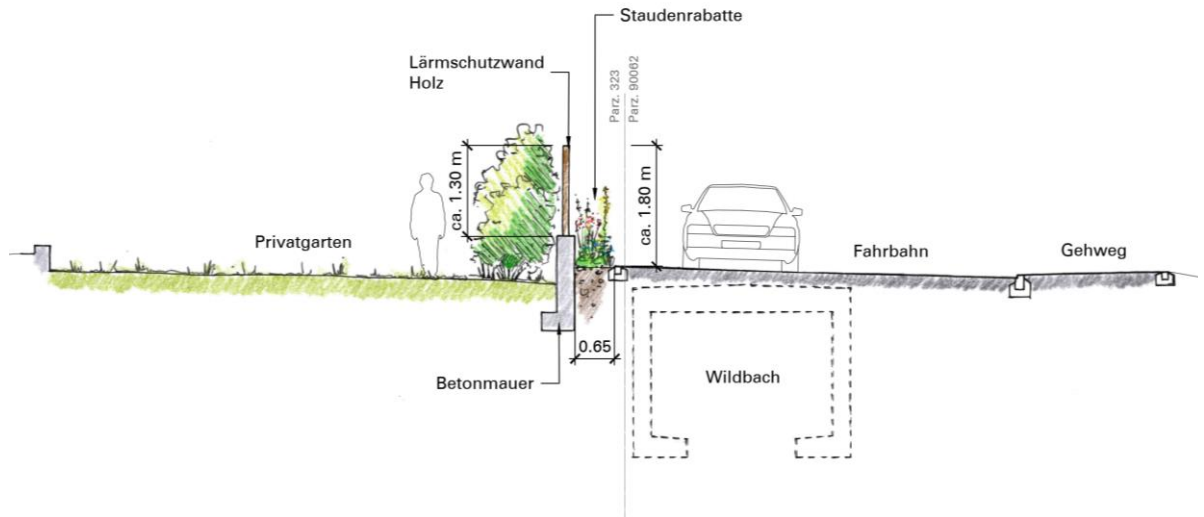


Abb. 5.3 Querschnittsskizze zur Variante 2 Staudenrabatte

In der zweiten Variante wird die LSW um die Breite eines "Schrammbords" von der Fahrbahn abgerückt. Die freiwerdende Fläche wird mittels Stauden begrünt. Durch die vorgelagerten Staudenrabatten und die vertikale Begrünung der LSW mit Kletterpflanzen wirkt diese nicht nur positiv auf die Hitzeminderung, sie trägt auch massgebend zum Ortsbild bei und hat eine positive Wirkung auf das Mikroklima.

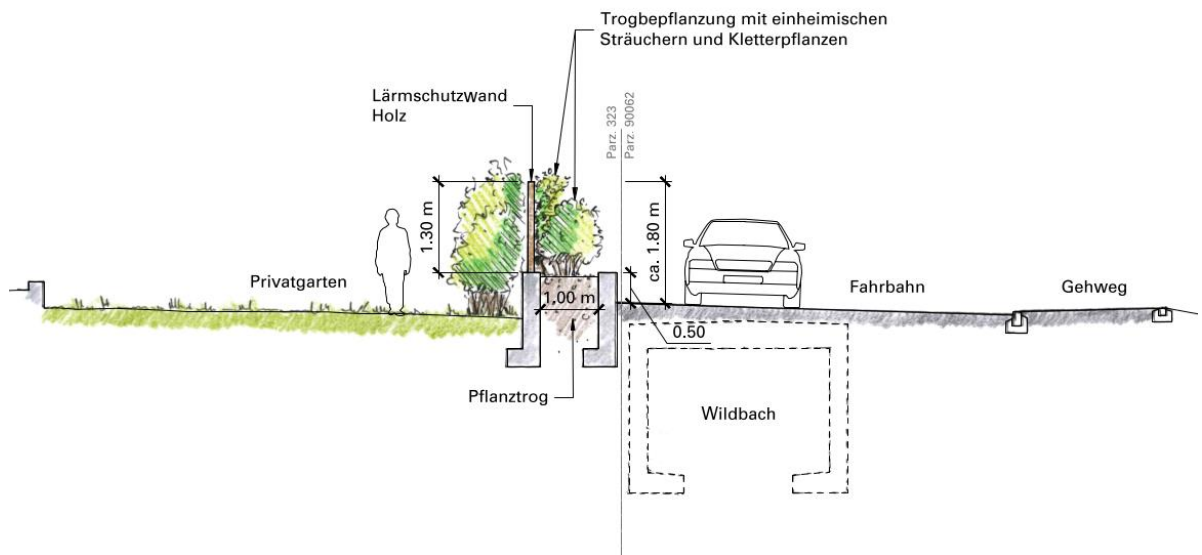


Abb. 5.4 Querschnittsskizze zur Variante 3 Garteneinfriedung

Bei der dritten Variante erhält die Lärmschutzwand vorgelagert einen Pflanztrog. Dieser kann mit einheimischen Sträuchern und Kletterpflanzen bepflanzt werden. Diese Variante hat die grösste Wirkung hinsichtlich der Hitzeminderung, braucht gleichzeitig jedoch auch am meisten Platz.

Wildbach

Am Knoten Weissensteinstrasse-Langendorfstrasse wird der Wildbach erneut auf einer kurzen Strecke ausgedolt. Hier soll die Langendorfstrasse wieder eine Brückenwirkung über den Wildbach erhalten. Die bestehende Mauer ist nach dem Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) geschützt. Sie bleibt erhalten und wird mit einem Rohrgeländer ergänzt. Dies ermöglicht es, den Wildbach wieder sichtbar zu machen. Der Sohle des neuen Wildbaches wird naturnah strukturiert. Ziel dabei ist es, den Lebensraum Bach aufzuwerten und gleichzeitig die Längsvernetzung im Gerinne zu verbessern

5.2 Bushaltestelle



Abb. 5.5 Ausschnitt-LBP-Plan: Bushaltestelle

Belag

An der neuen Bushaltestelle entlang des Wildbaches gibt es eine grössere Aufwertung des Strassenraumes. Der zur Verfügung stehende raum kann in ein 2 m breites Trottoir und entsiegelte Flächen aufgeteilt werden. In den Entsiegelten Flächen sind Bäume, Sitzmöglichkeiten sowie Staudenrabatten vorgesehen. Die vorgesehene Entsiegelung hat einen positiven Einfluss auf das Umgebungsklima und schafft somit eine angenehme Aufenthaltsqualität.

Bepflanzung

Zwischen den chaussierten Flächen gibt es grosszügige Staudenrabatten. In diese Rabatten werden Bäume in unregelmässigen Abständen in offene Baumgruben gepflanzt. Die Bäume fassen den Strassenraum auf der westlichen Seite und spenden angenehmen Schatten an der Bushaltestelle.

Ausstattung

Auf den chaussierten Flächen gibt es genügend Sitzmöglichkeiten, um auf den Bus zu warten oder am Wildbach zu verweilen. Nebst einem Bushäuschen gibt es zudem ein Velostellplatz für ca.10 Velos.

Das Geländer auf der bestehenden Mauer entspricht dem Staketengeländer Typ 2 SO. Es ist wünschenswert, das Geländer und das Buswartehaus gemeinsam zu betrachten und die Gestaltung aufeinander abzustimmen. Als Grundsatz für die Verwendung der Geländer gilt, dass entlang von Personen frequentierten Bachabschnitten die Absturzsicherung mittels Staketengeländer erfolgt. In Abschnitten ohne längslaufenden Gehweg soll mittels Röhrengeländer die Absturzsicherung gewährleistet werden. Für beide Geländertypen trifft zu, dass diese auf bestehende Elemente hin angepasst werden können.

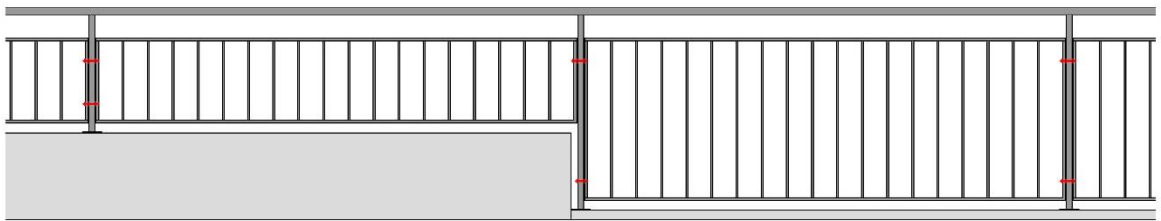


Abb. 5.6 Detail Staketengeländer

Die genaue Ausbildung der Absturzsicherung wird in der nächsten Projektphase abschliessend definiert.



Abb. 5.7 Referenzbild Röhrengeländer in Magden

Brunnen

Der Brunnen, der sich südlich der Bushaltestelle am Knoten der Weissensteinstrasse-Langendorfstrasse befindet bleibt bestehen. Um ihm einen würdigen Rahmen zu schaffen, erhält der Brunnen eine Natursteinpflasterung.

5.3 Dorfplatz

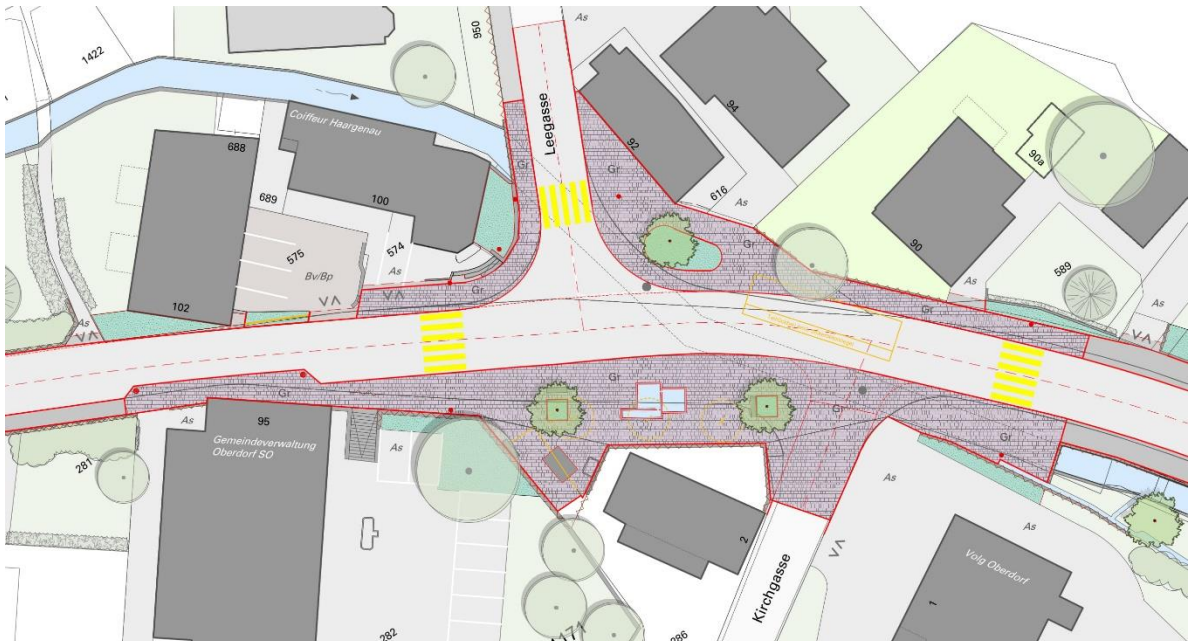


Abb. 5.8 Ausschnitt-LBP-Plan: Dorfplatz Oberdorf

Beläge

Kernstück der Strassenraumgestaltung ist der Dorfplatz von Oberdorf. Um die Bedeutung des Raumes hervorzuheben und den Platz als solchen von Fassade zu Fassade erkennbar zu machen, soll ausserhalb der Fahrbahn eine hochwertige Natursteinpflasterung aus grau-rötlichem schwedischem Granit erstellt werden. Einzig in der Kirchgasse soll auch die Fahrbahn mit demselben Belag ausgeführt werden, um den Verkehr hin zur Wallfahrtskirche zu beruhigen und den historischen Kontext aufzugreifen. Bei der Natursteinpflasterung ist die Ausbildung von möglichst grossen Fugen wünschenswert, um eine möglichst gute Versickerung des Meteorwassers zu gewährleisten.

Bepflanzung

Die zwei Bäume auf der westlichen Seite der Weissensteinstrasse sind locker in die Pflasterung eingestreut. Die Standorte nehmen Rücksicht auf bestehende und projektierte Werkleitungen. Die Baumgruben und der wurzelbare Raum sind möglichst gross vorzusehen. Denkbar ist die Verwendung eines durchwurzelbaren, verdichtbaren Substrates als Unterbau. Die Baumscheiben sollen offen ausgestaltet und mit Stauden bepflanzt werden.

Auf der Ostseite der Fahrbahn am Knoten Weissensteinstrasse-Leegasse wird eine grössere Staudenrabatte mit einem Baum vorgesehen. Hier bietet es sich an, mit Sitzmöglichkeiten die Raumqualität zu erhöhen.

Brunnen

Im Platz-Zentrum, westlich der Weissensteinstrasse soll ein Brunnen erstellt werden. Er nimmt die Formensprache der Baumgruben auf und wertet den Platz als Begegnungszone auf.

5.4 Strassennebenflächen > Rabatten

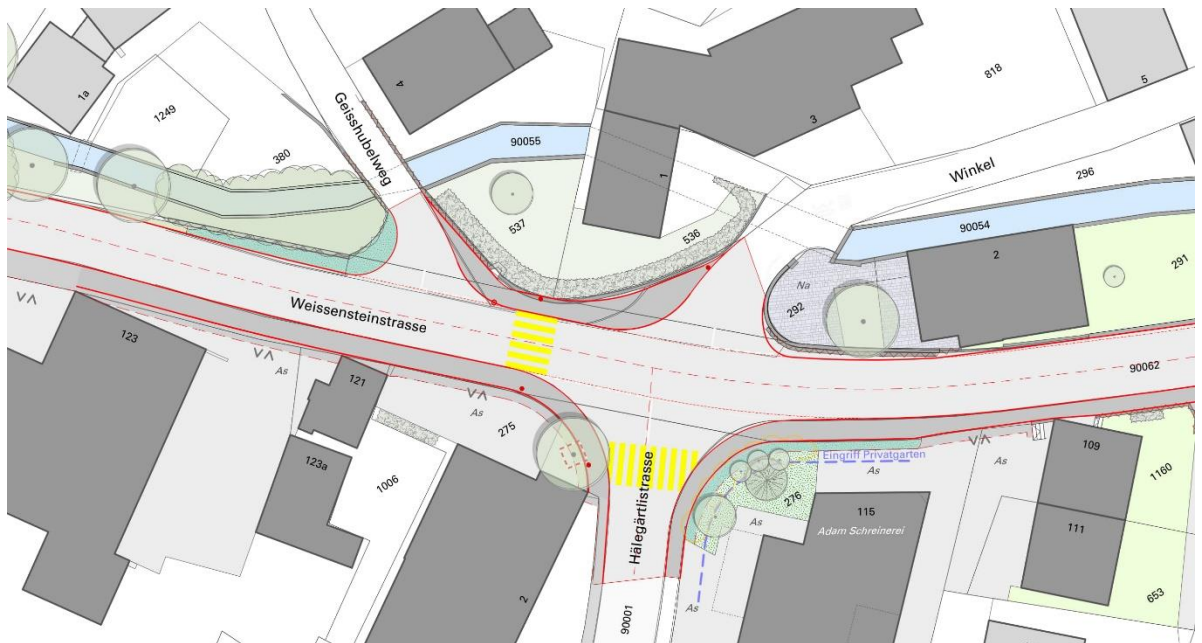


Abb. 5.9 Ausschnitt-LBP-Plan: Strassennebenflächen / Staudenrabatten

Strassennebenflächen

Ein einfaches, jedoch wirksames Gestaltungselement, welches entlang des gesamten Strassenabschnittes punktuell umsetzbar ist, sind Staudenschmuckrabatten. Im Idealfall werden versiegelte Strassennebenflächen entsiegelt und bepflanzt. Die Staudenrabatten sorgen für einen Wiedererkennungswert, werten den Strassenraum wahrnehmbar auf und setzen ansprechende Blühaspekte. Der Unterhalt dieser Flächen ist extensiv zu bewirtschaften.

Instandstellung privater Gärten

Die Staudenrabatten sind teils auf Privatgrundstücken angedacht. Denkbar wäre es, die Zusammensetzung und Situierung als Event mit den Grundeigentümern und der Gemeinde zu erarbeiten. Es wäre wünschenswert, wenn solche Rabatten in der gesamten Gemeinde umgesetzt werden können. Die Staudenrabatten sollen in den Knotenbereichen niedrig gehalten werden, um die Sichtbezüge zu gewährleisten.

6 Allgemeine Hinweise zur Ausführung

6.1 Invasive Neophyten

Vor Baubeginn müssen die Flächen, welche durch das Projekt tangiert werden auf das Vorkommen von invasiven Neophyten hin kontrolliert werden.

Vorkommende invasive Neophyten müssen vor Baubeginn fachgerecht entfernt und entsorgt werden (allenfalls Sonderdeponie).

Das Verschleppen von invasiven Neophyten auf der Baustelle sowie auf Oberbodendepots gilt es zwingend zu verhindern. Eine fachgerechte Entsorgung ist zu gewährleisten.

6.2 Substratlagerung und Substratverwendung

Oberboden (A-Horizont, Humus)

Der Oberboden (Humus) ist nach VSS-Norm zu lagern. Ziel ist dabei die Potenziale an Pflanzen, Samen und Bodenlebewesen zu erhalten.

Beim Humusabtrag sind folgende Oberbodentypen zu unterscheiden:

- Oberboden aus Gärten
- Oberboden aus Wildhecken/Gehölzen
- Oberboden aus Strassenbereichen
- Oberboden aus Uferböschungen
- Oberboden aus Landwirtschaftsflächen

Oberbodenauftrag

Bei zu humusierenden Flächen ist der Humusauftrag dem jeweiligen Verwendungszweck anzupassen.

- Gärten, Rabatten: Oberboden* Stärke 25-30cm
- Gartenrasen: Oberboden* Stärke 15-20cm
- Wildhecken/Gehölze: Oberboden* Stärke 15-20cm
- Für geschnittene Hecken ist ein Streifen von 50cm Breite (bei doppelreihiger Hecke 80cm) und 40cm Tiefe mit Oberboden* auszubilden
- Ufergehölz: Oberboden* Stärke ca. 20cm
- Landwirtschaftsflächen: Oberboden* Stärke 30cm

*unkraut- und neophytenfrei

Magerwiesenstandorte

Magerwiesenstandorte sind mit Rohboden oder rein mineralischen Substraten auszubilden.
Bei An-/Einschnitten ist das anstehende Material zu belassen (Ausnahme rolliges Kies).

Baumgrubensubstrat

Die Bäume in Belagsflächen werden in ein spezielles Baumgrubensubstrat gepflanzt.
Die Baumgruben müssen in Belagsflächen mit einem Belüftungs- / Bewässerungssystem
ausgestattet werden.

6.3 Bepflanzung und Ansaaten

Ufergehölze, Hochstammbäume

Alle Gehölze und Ufergehölze werden mit einheimischen standortgerechten Arten bepflanzt.

Für Hochstammbäume, welche nicht in Privatgärten stehen oder spezielle Merkmale bilden
werden ebenfalls einheimische, standortgerechte Arten gepflanzt. Die Artenzusammensetzung
wird in der kommenden Phase in Absprache mit der Standortgemeinde und dem Kanton
festgesetzt.

Die strassenbegleitenden Hochstammbäume werden mit einer Stammhöhe von mindestens
2.5 m Höhe gepflanzt (Lichtraumprofil). Es gilt den Zielzustand des Lichtraumprofils von 4.5 m
zu erreichen.

An Lagen mit Belagsflächen, wo keine offene Baumrabatte möglich ist, werden die Bäume in
Baumgruben mit verdichtbarem Substrat gepflanzt. Wo möglich, werden die Bäume in bereits
vorhandene Pflanz- oder Grünflächen integriert.

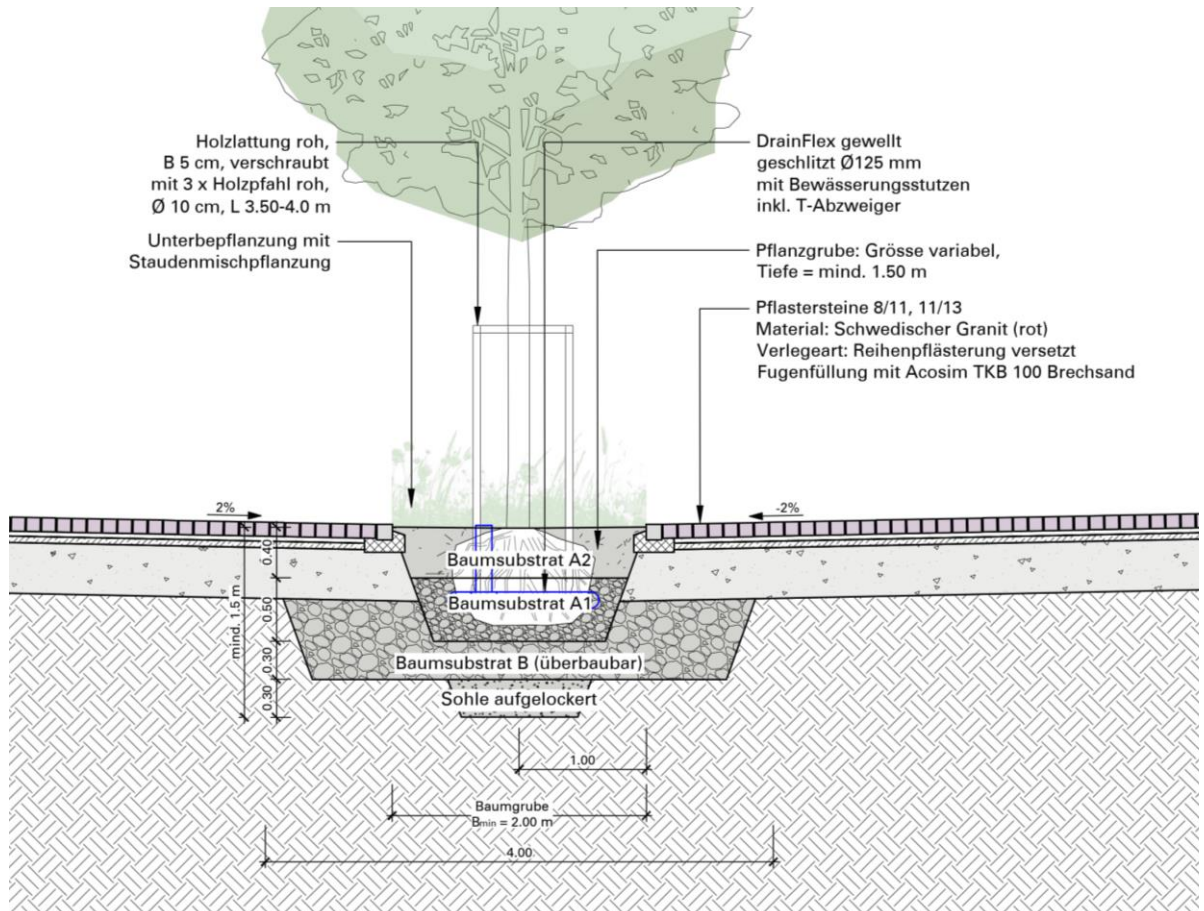


Abb. 6.1 Detail Baumgrube

Bei Anpassungs- und Wiederinstandstellungsarbeiten an privaten Grün- und Pflanzflächen werden die Instandstellungen bzw. Ersatzpflanzungen gemäss dem Bestand und in Absprache mit dem Eigentümer vorgenommen. In Privatgärten können auch nicht einheimische Ziersträucher Verwendung finden.

Ansaaten

Zur Instandstellung durch den Bau beeinträchtigter Rasenflächen wird entsprechend dem Bestand Gartenrasen nachgesät.

Wo möglich und auch sinnvoll, werden Strasseninseln mit Staudenrabatten begrünt.

Magerwiesenflächen oder artenreiche Wiesen werden mit VSS-Standardmischungen mit CH-Ökotypen angesät.

6.4 Wiederinstandstellung von Privatgärten

Durch den Bau tangierte Privatgärten werden in Absprache mit den betroffenen Grundeigentümern wieder dem ursprünglichen Zustand entsprechend in Stand gestellt. Die diesbezüglichen Absprachen erfolgen vor Baustart.

7 Massnahmen während der Bauphase

Folgend wird auf Schutzmassnahmen während der Bauphase eingegangen.
Die Schutzmassnahmen sind im Landschaftspflegerischen Begleitplan enthalten.
Die folgend formulierten Schutzmassnahmen dienen primär dem Ziel, Einzelobjekte entlang der Bautrasse zu schützen und somit zu erhalten.
Die genaue Festlegung der Massnahmen wird im Ausführungsprojekt bearbeitet.

7.1 Schutz bestehender Bäume und Gehölze

Bestehende Bäume, welche durch die Baumassnahmen tangiert werden, sind während der gesamten Bauphase zu schützen.

Der Schutz muss für den Wurzelraum, den Stamm sowie die Krone gewährleistet sein.

Regel: Der Wurzelraum ist mindestens so gross dimensioniert wie die Baumkrone.
Der Schutzbereich muss mittels einer adäquaten Abschränkung markiert werden (Bauabschränkungsplatten rot/weiss, doppelreihig).

7.2 Baumstandorte bei unterirdischen Werkleitungen

Für die Pflanzung von Bäumen in der Nähe von unterirdischen Werkleitungen gelten, je nach Vegetationstyp und Wuchshöhe, verschiedene Abstandsvorschriften (SN 640 677).
Die vorgeschriebenen Mindestabstände führen, insbesondere im Innerortsbereich, zu Konflikten bei der Pflanzung von strassenbegleitenden Bäumen.

Mit geeigneten technischen Massnahmen, wie Schutzfolien und Umhüllungen der Leitungen, und in Absprache mit den zuständigen Instanzen können die vorgeschriebenen Abstände verringert werden.

Die genaue Festlegung der Massnahmen wird im Ausführungsprojekt bearbeitet.

7.3 Schutz bestehender Gartenanlagen und Kulturobjekte

Während der Bauarbeiten muss der Schutz der Anlagen bzw. Objekte gewährleistet werden. In der Regel dient als Schutzzaun eine Bauabschränkung rot/weiss.

In sehr engen oder empfindlichen Bereichen muss eine geeignete Schutzmassnahme im Ausführungsprojekt ausgearbeitet werden (z.B. Bauwand).

Wettingen, 30. Juni 2025

SKK Landschaftsarchitekten AG

S. Karlen

J. Meyer

L. Spescha

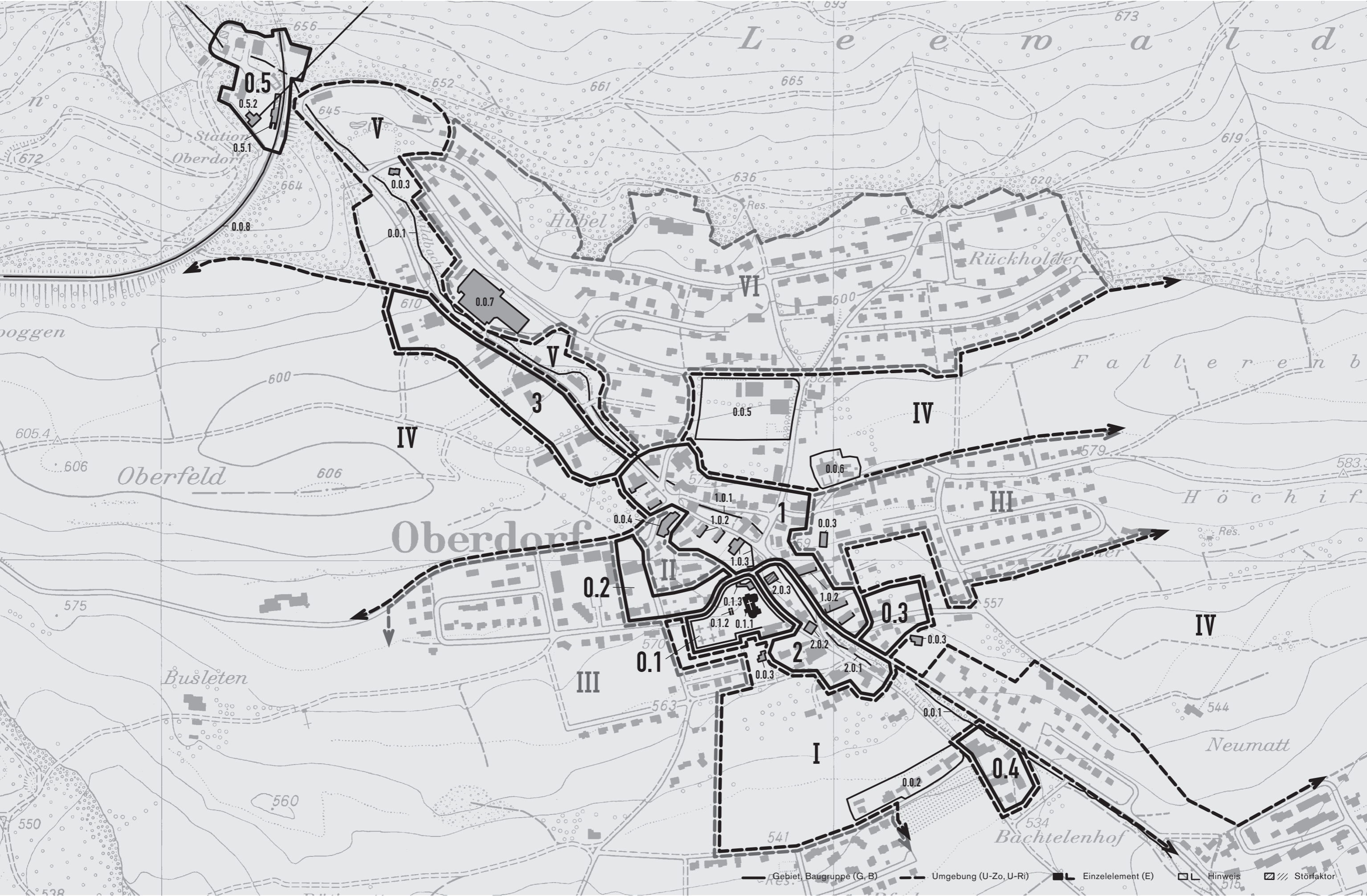
8 Anhang

Als Anhang wurden zur besseren Bestandesübersicht folgenden Dokumente, in aufgeführter Reihenfolge beigelegt:

- Landschaftspflegerischer Begleitplan

Inventare:

- ISOS Aufnahmeplan 1:5000 und dazugehörige Tabelle, Stand Januar 2009
- Denkmalschutz Schutzverzeichnis Oberdorf, Stand 19.07.2021
- IVS Objektblatt SO 350.5.1, Stand Oktober 2008
- Infoblatt Juraschutzgebiet, Stand 24.10.2018











**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Hauptbebauung entlang der Weissensteinstrasse, hangparallele Mehrzweckhäuser des 18./19. Jh. und kleinvolumige Wohn-/Gewerbebauten am Bach, ab M. 19. Jh.	AB	×	/	×	A			6, 7, 9–12
	1.0.1	Wildbach, durch kleines Wohn-/Gewerbequartier fliegend (auch 2.0.1, 0.0.1)						o		
	1.0.2	Staffelung von ehemals bäuerlichen Vielzweckbauten und einzelnen Gasthäusern						o		6, 7, 10
	1.0.3	Ehem. Schulhaus mit Pausenplatz, 19. Jh., heute Gemeindeverwaltung, einfacher Satteldachbau						o		10
G	2	Ortsteil am Bach und auf der Hangkante, Vorposten des Kirchbezirks, Bauern-, Wohn- und Gasthäuser, 18./19. Jh.	AB	/	/	×	B			2, 3, 8
	2.0.1	Wildbach am Fuss einer steilen Böschung, von Gebüsch begleitet (auch 1.0.1, 0.0.1)						o		
	2.0.2	Gasthaus «Engel», hoch aufragender Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach, 18. Jh.						o		2
	2.0.3	Wohnhaus mit Dorfladen, 3. V. 20. Jh., verstellt den Bachraum an neuralgischem Punkt vor der Kirche							o	8
G	3	Vier stattliche, sich locker folgende Gehöfte mit Nebengebäuden einseitig entlang der Weissensteinstrasse, 19./A. 20. Jh.	AB	/	/	/	B			13, 14
B	0.1	Weit sichtbarer ummauerter Kirchbezirk mit Kaplanei von 1650 auf Hügelsporn, Bauten ab dem 15. Jh.	A	×	×	×	A			1–3, 8, 11, 16
E	0.1.1	Wallfahrtskirche St. Marien, Saalkirche, um 1420, erw. E. 15. Jh., teilweise Neubau 1604, Eingangsturm mit Barockhaube von 1764				×	A			1–3, 8, 11, 16
E	0.1.2	Spätgotische Friedhofkapelle St. Michael, Walmdachbau mit spitzem Dachreiter, 1613				×	A			16
	0.1.3	Pfarrhaus von 1751, umgebaut 1926, massives Krüppelwalmdachgebäude mit schmalen Querbau, darin Pforte						o		1, 8, 11
B	0.2	Bautenmix bestehend aus ehem. Bauernhäusern des 18. Jh. sowie kleinen Wohnhäusern A. 20. Jh.	B	/	/		B			16
B	0.3	Ensemble von Arbeiterwohnhäusern und Bauernhöfen, Vorposten zum Ortskern am südlichen Dorfrand	B	/	/	/	B			5
B	0.4	Untere Mühle, vom Ortskern abgesetzte authentische Hofgruppe in leicht geneigtem Gelände, 18. Jh.	A	×	×	/	A			4
B	0.5	Station der Seilbahn Oberdorf–Weissenstein, kleines Ensemble aus Wohn-/Gewerbebauten in Waldlichtung, A. 20. Jh.	BC	/	/	/	C			15
	0.5.1	Stationsgebäude der Solothurn-Moutier-Bahn, zweigeschossiges Satteldachhaus von 1908 mit Anbauten						o		15
	0.5.2	Seilbahn Oberdorf–Weissenstein, eröffnet 1950, erneuert 1994						o		
U-Ri	I	In Terrassen abfallender Wiesenhang, Ortsvordergrund	ab			×	a			
	0.0.1	Wildbach, von Bäumen und Büschen begleitet (auch 1.0.1, 2.0.1)						o		





Gemeinde Oberdorf, Bezirk Lebern, Kanton Solothurn





8

Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Kirchgasse 11	Pfarr- und Wallfahrtskirche	611	2.604.876 / 1.230.927	
Oberdorf	Kirchgasse 11a	Kapelle St. Michael	611	2.604.846 / 1.230.925	
Oberdorf	Vorderer Weissenstein 6	Ökumenische Bergkapelle Weissenstein	1049	2.605.469 / 1.233.457	
Oberdorf	Vorderer Weissenstein 2, 2b	Kurhaus Weissenstein	1478	2.605.321 / 1.233.440	





Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Kirchgasse 7	Pfarrhaus	625	2.604.874 / 1.230.963	
Oberdorf	Engelweg 11	Kaplanei	329	2.604.913 / 1.230.902	
Oberdorf	Engelweg 11a	Wasch- und Ofenhaus bei der Kaplanei	329	2.604.934 / 1.230.902	
Oberdorf	Engelweg 4	Gasthof Engel	545	2.604.965 / 1.230.901	





Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Weissensteinstrasse 77	Mühle Weissensteinstrasse 77	331	2.604.957 / 1.230.921	
Oberdorf	Langendorfstrasse 14	Mühle Adam	580	2.605.218 / 1.230.712	
Oberdorf	Langendorfstrasse 8	Bauernhaus Langendorfstrasse 8	581	2.605.240 / 1.230.668	
Oberdorf	Langendorfstrasse 6	Speicher Langendorfstrasse 6	581	2.605.247 / 1.230.642	





Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Weissensteinstrasse 70	Kächscheune	319	2.605.018 / 1.230.916	
Oberdorf	Weissensteinstrasse 72	Ehem. Gasthaus Sternen	543	2.604.991 / 1.230.930	
Oberdorf	Weissensteinstrasse 140	Wohn- und Werkgebäude Weissensteinstrasse 140	654	2.604.559 / 1.231.299	
Oberdorf	Spycherweg 1	Speicher bei der Kächscheune	319	2.605.034 / 1.230.927	


Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Engelweg	Brunnen Engelweg	1210	2.604.977 / 1.230.879	
Oberdorf	Weissensteinstrasse 123	Brunnen Weissensteinstrasse 123	956	2.604.706 / 1.231.102	
Oberdorf	Weissensteinstrasse 129	Brunnen Weissensteinstrasse 129	592	2.604.625 / 1.231.170	
Oberdorf	Weissenstinstrasse 139	Brunnen Weissensteinstrasse 139	368	2.604.554 / 1.231.266	

Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Weissensteinstrasse 151	Brunnen Weissensteinstrasse 151	370	2.604.397 / 1.231.341	
Oberdorf	Hälegärtlistrasse 2	Brunnen Hälegärtlistrasse 2	275	2.604.726 / 1.231.072	
Oberdorf	Rüttenenstrasse 9	Brunnen Rüttenenstrasse 9	304	2.605.002 / 1.231.130	
Oberdorf	Weissensteinstrasse 95	Brunnen beim Gemeindehaus	282	2.604.862 / 1.231.013	

Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Weissensteinstrasse	Dorfbrunnen 1796	öff. Areal	2.604.883 / 1.231.007	
Oberdorf		Friedhofkreuz	611	2.604.857 / 1.230.899	
Oberdorf	Kirchgasse	Bruder Klausen-Votivkreuz	1479	2.604.738 / 1.230.916	
Oberdorf	Engelweg	Bildstöckli Engelweg	747	2.604.931 / 1.230.909	

Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Langendorfstrasse	Bildstöckli Langendorfstrasse Nord	580	2.605.159 / 1.230.750	
Oberdorf	Langendorfstrasse	Bildstöckli Langendorfstrasse Süd	340	2.605.174 / 1.230.721	
Oberdorf	Busletenweg	Bildstöckli Busleten	1418	2.604.219 / 1.230.780	
Oberdorf	Kirchgasse 7	Schaft eines alten Taufsteines	625	2.604.875 / 1.230.973	

Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Weissensteinstrasse	Wildbachbrücke	öff. Areal	2.604.977 / 1.230.910	
Oberdorf	Weissensteinstrasse	Wildbachbrücke Weissensteinstrasse 140	Öff. Areal	2.604.562 / 1.231.291	
Oberdorf	Weissensteinstrasse 139	Kellerportal Weissensteinstrasse 139	368	2.604.552 / 1.231.267	
Oberdorf	Hälegärtlistrasse 2	Kellerportal Hälegärtlistrasse 2	275	2.604.734 / 1.231.078	

Gemeinde	Strasse	Objektname	GB-Nr.	Koordinaten	Abbildung
Oberdorf	Engelweg 11	Denktafel Kaplanei	329	2.604.916 / 1.230.906	

Strecke SO 350
Linienführung 5
Abschnitt 1
Landeskarte

Solothurn - Gänsbrunnen; Weissenstein
Fahrstrasse
Solothurn - Langendorf - Oberdorf
1107

GESCHICHTE

Stand Oktober 2008 / rb, do

Zwischen Solothurn und Langendorf erwähnt das Strassenmandat von 1737 neben dem «Karren-Weeg» auch einen «Fuss-Weeg», der heute nicht mehr besteht (MANDAT 1737: 12).

Im Plan von SCHWALLER (1820) ist dieser Abschnitt als «Strasse von Solothurn» enthalten, bei ALTERMATT (1822, 1) als «Weissensteiner Strass» Solothurn–Langendorf.

Die Verbindung diente gleichzeitig seit 1375 (vgl. LOERTSCHER 1984: 2f.) bis zur Verselbständigung der Pfarrei Langendorf 1953 als Kirchweg Langendorf–Oberdorf. Die beiden Langendorfer Wegkreuze datieren aus dem 18. Jahrhundert. Alle vier Kreuze des Abschnittes sind angeblich Pestkreuze (MÖSCH 1951: 11).

GELÄNDE

Aufnahme 18. März 2005 / rb, do

Die heutige Erschliessungsstrasse ist 3–3.5 m breit und durchgehend geteert.

Bei Langendorf und bei Oberdorf ist sie als Hangweg angelegt. Bei Langendorf besitzt sie eine heckenbestockte Böschung, deren nördliches Ende von einer kurzen Bruchstein-Stützmauer stabilisiert wird. Zwischen den Ortschaften sowie eingangs von Oberdorf begleiten sie Obstbaumreihen.

Die bedeutendste strassenbauliche Substanz liegt eingangs von Oberdorf. Es handelt sich um einen 150 m langen Hangweg mit bergseitiger, 0.5–1.5 m hoher Trockensteinmauer. Auf der Kante seiner talseitigen Böschung stehen mehrere, zum Teil nur noch reliktiertig erhaltene Wegbegrenzungssteine.

Unterhalb des Gasthofs «Engel» in Oberdorf, an der Anfahrtsrampe zur Bachbrücke besteht hangseitig ausserdem eine grossblockige, trocken aufgeschichtete, ca. 40 m lange Bruchstein-Stützmauer.

Talseitig steht ihr eine etwa 30 m lange Reihe von Kolonnensteinen gegenüber, die mit einem Rohrgeländer verbunden worden sind (Abb. 1)

Die Anfahrtsrampe zur Brücke in Oberdorf mit Stützmauer und Kolonnensteinreihe; frontal erhebt sich der Gasthof «Engel», im Hintergrund links ist der Glockenturm der Wallfahrtskirche sichtbar. Blickrichtung Nord

Abb. 1 (do, 18. 3. 2005)



Ausserdem finden sich an beiden Enden des Abschnitts alte Strassenbrücken.

Älter als die bestehende Bachverbauung ist die Steinbogenbrücke in Langendorf. Sie besteht aus gemörtelten Kalksteinquadern und grossen monolithischen Brüstungsquadern und hat eine Spannweite von 3 m. Ihre Fahrbahn ist mittels einer Betonplatte (mit Betonbrüstung und untergehängten Werkleitungen) von ca. 4.5 auf 5.5 m Breite erweitert worden. Ausserdem hat man die Fahrbahn erhöht und mit einer Asphaltdecke versehen, was ein Röhrengeländer erforderlich machte (Abb. 2).

Besonders bemerkenswert ist die rundbogige Steinbogenbrücke, die eingangs des Dorfkerns von Oberdorf über den Wildbach führt. Bei einer Spannweite von 3 m hat sie eine Länge von 8–10 m; unklar ist, ob die Länge dieses Durchlasses nachträglich vergrössert worden ist. Ihre Brüstungsquader werden talseitig von zwei Wehrsteinen flankiert. Ihr Kalksteinmauerwerk ist in die Bachverbauung integriert (Abb. 3, 4). Laut Denkmalverzeichnis ist sie mit dem Solothurnerwappen gekennzeichnet und trägt die und Jahreszahl 1767; sie wäre damit eine der ältesten datierten Steinbogenbrücken im Kanton. Die Brücke steht unter kantonalem Denkmalschutz (Denkmalverzeichnis Inv. Nr. 2553 / 36).

Die intakte Seite der historischen Strassenbrücke in Langendorf. Blickrichtung Nordost.
Abb. 2 (do, 18. 3. 2005)



Situationsansicht der Strassenbrücke in Oberdorf mit der Einmündung in die Hauptstrasse. Die Brüstungsmauern sind teilweise in den Aufschüttungen jüngerer Strassenkoffer verschwunden. Blickrichtung Nord.. Abb. 3 (do, 18. 3. 2005)



Die Einlaufseite der Strassenbrücke in Oberdorf zeigt sehr schön das nüchterne Quadermauerwerk. Blickrichtung Süd. Abb. 4 (do, 18. 3. 2005)



Schliesslich besitzt diese Strasse eine ungewöhnlich dichte Reihe von Wegbegleitern, nämlich fünf Bildstöcke, zwei Grenzsteine sowie die Gasthöfe «Rössli» und «Engel». Der talseitig der Strasse stehende Grenzstein Nr. 4 zwischen Langendorf und Oberdorf fällt als schlanke, vierkantige, oben abgerundete Kalksteinstele auf; er stammt wohl noch aus dem 18. Jahrhundert.

Oberhalb der Brücke von Langendorf steht ein barocker Bildstock aus weissem Kalkstein mit geschweiftem Stamm und vergitterter Bildnische mit verblässigtem Muttergottesbild. Er ist mit einem Kreuz gekrönt und auf 1773 datiert..

Abb. 5 (do, 18. 3. 2005)



Kurz vor dem heutigen Ortsrand von Langendorf befindet sich ein Bildstock aus Kalkstein mit hohem, teilweise verschüttetem Stamm mit geraden Flanken und eingezogenem Hals. Darauf steht eine grosse, vergitterte und mit einem Kreuz gekrönte Bildnische mit dem verblässenden Bild eines kreuztragenden Christus (aus dem späten 19. Jahrhundert)..

Abb. 6 (do, 18. 3. 2005)



Am Siedlungsrand von Oberdorf steht auf niedrigem achtkantigem Sockel ein Bildhäuschen, dessen steinernes Halbwalmdach mit einem Kreuz gekrönt ist. Seine vergitterte Bildnische enthält an der Rückwand ein verblasendes Marienbild, das aus dem 19. oder evtl. frühen 20. Jahrhundert stammen dürfte. Die Aussenwände sind ebenfalls mit Kreuzen in Flachrelief geschmückt..
Abb. 7 (do, 18. 3. 2005)



Talwärts steht am Ortsrand von Oberdorf ein Bildstock mit grosser, vergitterter, mit einem Kreuz gekrönter Bildnische auf niedrigem Sockel. Er ist zur Wetterseite orientiert und enthält ein völlig verblasstes Bild.
Abb. 8 (do, 18. 3. 2005)



*Von der schmalen Durchfahrt beim Gasthof «Rössli» aus erblickt man am Ende der sich geradlinig und fast horizontal fortsetzenden Strasse die Kirche von Oberdorf. Im Mittelgrund zweigt die Strassenrampe, die zur Brücke hinabführt, nach rechts unten ab. Blickrichtung Nord..
Abb. 9 (do, 18. 3. 2005)*



*Beim Eingang zum Pfarr- und Kirchhof von Oberdorf steht ein Bildstock mit gestuftem, mit einem Dreieck geschmückten Sockel und schlankem viereckigem Stamm. Seine vergitterte rechteckige Bildnische enthält ein Bild der Heiligen Urs und Viktor aus dem 18. Jahrhundert und ist mit einem kleinen Kreuz gekrönt.
Abb. 10 (do, 19. 5. 2005)*



Nördlich der Kirche, wo die Strasse auch den Weg SO 351 von Lommiswil aufnimmt, wird der Kirchhügel von einer bemerkenswerten, aus sorgfältig mit Mörtel gefügten Bruchsteinen aufgeführten Stützmauer gestützt, die zugleich eine substanziell wertvolle Wegbegrenzung bildet. Blickrichtung Südost.

Abb. 11 (do, 19. 5. 2005)



—— Ende des Beschriebs ——

L-2 Schutzgebiete

L-2.1 Juraschutzzone und weitere Gebiete von besonderer Schönheit und Eigenart

A. Ausgangslage

Die Juraschutzzone wurde 1942 durch den Regierungsrat zum «Schutz des Jura gegen die Verbauung mit verunstaltenden Bauten» beschlossen und 1944 erstmals erweitert.

1962 folgte die «Verordnung über den Schutz des Juras, des Engelbergs, des Borns und des Bucheggberges gegen das Erstellen von verunstaltenden Bauten» (Juraschutzverordnung). Damit wurde der Schutz auf den Engelberg, den Born und den Bucheggberg ausgedehnt.

1978 wurde die Juraschutzzone im neuen Planungs- und Baugesetz verankert und im Richtplan 1982 festgesetzt.

1980 wurde die Juraschutzverordnung in die «Verordnung über den Natur- und Heimatschutz» integriert. Die parzellenscharfe Abgrenzung der Juraschutzzone erfolgt in der Nutzungsplanung.

Im Richtplanverfahren können weitere Gebiete von besonderer Schönheit und Eigenart den Bestimmungen über die Juraschutzzone unterstellt werden. Dies erfolgte im äusseren Wasseramt.

B. Ziele

- Jura, Engelberg, Born und Bucheggberg als Gebiete von besonderer Schönheit und Eigenart schützen.
- Ausserhalb der Bauzone zulässige Bauten und Anlagen besonders sorgfältig in die Landschaft eingliedern.
- Exponierte Standorte sowie übermässige Aufschüttungen und Abgrabungen vermeiden.

C. Grundlagen

- Planungs- und Baugesetz (PBG; BGS 711.1, § 121)
- Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV; BGS 435.141, §§ 7, 8, 22 bis 30)
- Grundlagenarbeiten der Regionalplanungsorganisationen
- Zonenpläne der Gemeinden

D. Darstellung

Richtplankarte: Darstellung der Juraschutzzone und der weiteren Gebiete von besonderer Schönheit und Eigenart.

Beschlüsse

Planungsaufträge

Die Gemeinden übernehmen die kantonale Juraschutzzone und die weiteren Gebiete von besonderer Schönheit und Eigenart in ihre Nutzungsplanung und legen sie parzellengenau im kommunalen Gesamtplan fest.

L-2.1.1

Der Regierungsrat passt die Juraschutzzone nötigenfalls mit der Genehmigung einer Nutzungsplanung an. Bei geringfügigen Abweichungen (bis zu 1 ha) wird der Richtplan fortgeschrieben.

L-2.1.2